

Leipzig

Heute 2 Seiten
Leipzig
Sport ab Seite 15

Es werde Licht!

Die bereits mit LED-Lichtern bestückten Säulen müssen noch verglast werden – falls Architekt van Egeraat zustimmt. Der kam gestern extra nach Leipzig, um die Konstruktion zu besichtigen

1. Leuchtprobe für die LED-Säulen im Paulinum

Von **JACKIE RICHARD**

Leipzig – Als teuerste Lampe der Welt galt bisher das Tiffany-Modell „Pink Lotus“ von 1906 – ein Sammler blätterte vor ein paar Jahren 2,8 Mio. Dollar für das Edelteil hin. Wohl nicht wesentlich günstiger werden die 16 Leuchtsäulen im Paulinum sein. Weil sie immer noch nicht über den Rohbau hinausgekommen sind, verzögert sich die Eröffnung seit Jahren.

Doch nun haben Architekt **Erick van Egeraat** (60) und der Freistaat eine Lösung in der komplizierten Licht-Problematik gefunden. Und das bedeutet: Die Paulinerkirche könnte zum Jahresende endlich fertig sein!

Gestern gab's immerhin schon mal einen Leuchttest: Alle Säulen strahlten gleichzeitig – allerdings noch „nackt“.

Hintergrund: Seit 2012 läuft der Innenausbau, der bisher 13 Mio. Euro verschlungen hat. Seit Mitte letzten Jahres ist fast alles fertig. „Nur die Verkleidung der Säulen aus achteckig gebogenem Glas konnte technisch nicht zufriedenstellend umgesetzt werden“, sagt Prof. Rainer Storch

(60), Referatsleiter im Finanzministerium. „Ein vorgelegtes Muster hatte der Architekt abgelehnt – und er hat nun einmal das Urheberrecht.“

Doch nun hat eine süddeutsche Spezialfirma mit eigens entwickelten Maschinen Muster vorgelegt, die Egeraats Vorstellungen sehr nahe kommen: „Die Säulen sollen die Form des Rippengewölbes möglichst nahtlos aufnehmen, das war sehr kompliziert.“ Mehrere Versuche waren zuvor gescheitert, eine Firma war sogar pleitegegangen.

Zu den genauen Kosten wollte Storch sich nicht äußern, ursprünglich waren „nur“ 12 Millionen Euro für den Innenraum veranschlagt. Und schon damals ging man davon aus, dass die Säulen ein Drittel der Summe verschlingen würden.

Storch: „Wir wollen und müssen mit dem Bau fertig werden. Jetzt muss nur noch Egeraat mitspielen.“



▲ Die Paulinerkirche kostete inklusive Augusteum mit 117,5 Mio. Euro mehr als doppelt so viel wie geplant

Gestern wurde das Kirchenschiff erstmals geöffnet – über 2200 Besucher nutzten die Chance ▼



Prof. Rainer Storch
vom Finanzministerium



Die am
30. Mai 1968
gesprengte
Paulinerkirche